

Bitte um Mitarbeit an einer Botschaft des Friedens 25. November 2020

Ihr Lieben,

seit einigen Tagen habe ich auf dem Herzen, viele Menschen anzuleiten und aufzufordern, in Frieden miteinander zu leben, in der Familie, in Gruppen, in der Gemeinde, in der Kommune, im Kreis, im Land und in der Staatengemeinschaft. Auf diesen Grund formuliere ich meine Gedanken unabhängig von meinem Vertrauen auf die Liebe Gottes, die Errettung durch Jesus und das Wirken des heiligen Geistes in mir. Ich habe mich entschieden, jede religiöse und weltanschauliche Überzeugung zu achten, soweit sie die Bemühungen um Frieden teilen.

Oberstes Gebot ist das Gebot der Liebe.

Liebe ist für mich nicht vorrangig emotional, sondern ein Tun.

Zuerst : **Liebe dich selbst**, d.h. **Tu, was für dich gut ist!**

Ich bin überzeugt, dass wir Liebe erfahren müssen, ehe wir Liebe an uns und an andere weitergeben können. Erste Quelle der Liebe ist die Liebe von Eltern und Großeltern, dann die Erfahrung der Liebe in religiösen und anderen Gruppen und Gemeinschaften. Ich bin überzeugt: Wer sich selbst nicht lieben kann, ist auch nicht fähig, andere zu lieben.

Zweitens: **Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!**

Achte auch darauf, was der bzw. die andere braucht, d.h.

**Tu, was für dich und für andere gut ist!**

Liebevolle Emotionen sind da erwünscht, aber nicht notwendig.

Notwendig ist aber eine Vorform der Liebe: die **gegenseitige Achtung, Respekt und Wertschätzung**, besonders bei unterschiedlichen Grundüberzeugungen. Meine eigene Überzeugung muss ich nicht in Frage stellen, die Überzeugungen der anderen aber achten, soweit sie ein Leben in Frieden fördern. Das Gegenteil ist Fundamentalismus: eine Einstellung, die nur die eigene Überzeugung akzeptiert.

Mein theologischer Lehrer, Stefan Alkier, hält diese Haltung für die Ursache von Hass und Krieg. In allen religiösen und politischen Gruppen und Gemeinschaften, gibt es Tendenzen zum Fundamentalismus. Der muss abgelehnt werden, nicht aber die Gruppe und die Mitglieder. Gefördert wird Fundamentalismus besonders von Leitenden, von denen, die Autorität haben. Das gilt für alle Ebenen, angefangen in der Familie.

In Berufsleben und in der Politik gibt es Ansätze für einen neuen Führungsstil. Jesus hat das so gesagt (Mt 20,25 Mk 10,42 Lk 22,24). Lukas 22,25-26 (HfA): In dieser Welt unterdrücken die Herrscher ihre Völker, und rücksichtslose Machthaber lassen sich als Wohltäter feiern. Aber bei euch soll es nicht so sein. Im Gegenteil: Der Erste unter euch soll sich allen unterordnen, und wer euch führen will, muss allen dienen. Entsprechend dieser Aussage gibt es neue Managementschulen, die sehr erfolgreich sind.

© Autor: Manfred Hauenschild,	E-Mail: <a href="mailto:hauenmfg@rub.de">hauenmfg@rub.de</a>	01.08.2003 / 25.11.2020
bis 2010 Falterweg 24,	D - 44799 Bochum	Fon 0152 2894 2997
ab 2011 Kurzröderstraße 5,	D - 60435 Frankfurt - Eckenheim	Fon 0177 3941247
ab 2016 Neumayerstraße 4,	D - 67273 Weisenheim am Berg	Fon 0177 3941247